

Tango, Brahms und ein Stradivari-Cello

Lübecker Nachrichten 21.05.2015

International bekannte Künstler gestalteten das Abschlusskonzert des Lübecker Kammermusikfestes im Kolosseum.

Lübeck – Heiter-verwegen und trotzdem seriös: Mit einem vielfältigen Programm ging das 25. Internationale Lübecker Kammermusikfest von Evelinde Trenkner im Kolosseum zu Ende. Das Publikum erlebte zwei sehr unterschiedliche Teile, die trotzdem zusammenpassten. Vielleicht weil Musik verbindet, auch über Genres hinaus, wenn die Qualität stimmt? Und die stimmte beim Abschlusskonzert.

Im ersten Teil des wieder von LN-Redakteur Jürgen Feldhoff moderierten Abends saß ein Klavierduo auf dem Podium, Jacques Ammon und Martin Klett, bekannte Musiker in Lübeck. Auch ihr Programm war stimmig gemischt. Der erste Komponist, Astor Piazzolla, steht für den Tango Nuevo, die Weiterentwicklung des traditionellen argentinischen Tangos. Das Eröffnungsstück aber hieß Preludio y Fuga; kunstvolle Musik und eben nicht unbedingt fürs Tanzbein gedacht. Die beiden Pianisten leuchteten die Komposition facettenreich aus. Auch mit dem anschließenden Programm blieb man in Südamerika. Martin Klett hat Stücke von Osvaldo Pugliese, Julio de Caro und Pedro Laurenz für Klavier zu vier Händen arrangiert. Klar, dass bei der Wiedergabe die Funken flogen.

Mit einem halben Dutzend der Ungarischen Tänze von Johannes Brahms war das Duo auf der volkstümlichen klassischen Schiene und damit ebenfalls auf der sicheren Seite. Eingerahmt von den Tänzen Nr. 1 und Nr. 5 erklangen weniger bekannte, trotzdem nicht minder spannende, mitreißend interpretierte Beispiele. Die Nr. 10 gab es als Dreingabe.



Cellistin Maria Kliegel beschloss das Kammermusikfest.

Nach der Pause gehörte das Podium Maria Kliegel, einem Weltstar am Cello, und ihrer Klavierpartnerin Nina Tichman, beide Professorinnen in Köln. Sie kamen dem Publikum zunächst spanisch. Zum Beispiel mit Bearbeitungen aus kaum bekannten Opern von Enrique Granados („Goyescas“) und Manuel de Falla („Vida breve“). Maria Kliegel entlockte ihrem Stradivari-Cello aus dem Jahre 1693 mit wunderbar warmem Ton fließende, wie selbstverständlich dahin strömende Melodien. Nina Tichman am Flügel war nicht nur Begleiterin, sondern wahrhaft Partnerin – ein bestens aufeinander abgestimmtes Miteinander. Zum Schluss stand die fünfsätzige Suite op. 16 von Camille Saint-Saëns auf dem Programm. Auch hier wurden die Sätze vom Moderato assai des Prélude bis zum Presto-Finale bis in jede Nuance ausgeleuchtet.

„La Cellissima“, wie Pablo Casals Maria Kliegel nannte, wurde dem ihr vorausseilender Ruf gerecht. Für den Applaus bedankte sich das Duo mit Zugaben von Rachmaninoff (Andante aus der Cellosonate) und Janacek (aus der Märchensammlung „Prohadka“).

Evelinde Trenkner dankte den Künstlern und den zahlreichen Freunden im Saal. Sie lud ein zum 26. Kammermusikfest vom 5. bis 7. Mai 2016.

KonradDittrich